

PODCAST

Landeshymne spielt kurz an:

<https://www.youtube.com/watch?v=uYqu5ECUKoc>

Sprecher1: Willkommen zu einer weiteren Folge von

Sprecher 3: „Unter die Lupe genommen“.

Sprecher 2: Hallo und guten Tag zu 100 Jahre Niederösterreich!

Wir haben zu Beginn der heutigen Sendung eine wunderschöne Melodie gehört. Kannst du uns bitte verraten, was da gespielt wurde?

Sprecher 1: Das war die Niederösterreichische Landeshymne. Sie wurde von Ludwig van Beethoven komponiert und im Jahre 1963 wurde sie mit dem Text von Franz Karl Ginzkey offiziell zur Landeshymne.

Sprecher 2: Sehr gut! Danke! Nun, ich möchte etwas aus der Geschichte Niederösterreichs erzählen.

Ich beginne mit den Kelten, die sich um 16 vor bis 400 nach Christus zu Stämmen zusammenschlossen und auf österreichischem Boden das Königreich Noricum gründeten. Römischen Soldaten halfen den Kelten gegen Angriffe der Germanen, so kam das Königreich Noricum unter römische Herrschaft. Carnuntum (es liegt im heutigen Bezirk Bruck an der Leitha) entstand.

Ab 979 n.Chr. herrschten die Babenberger im Gebiet des heutigen NÖ.¹

Sprecher 1: Zu Gast haben wir heute auch Herrn Portisch!

Portisch: Guten Tag!

Sprecher 3: Herr Portisch, sie sind bekannt für ihr geschichtliches Wissen. Könnten Sie uns bitte erzählen, wie es nun mit Niederösterreich weiterging?

Portisch: Natürlich gerne! Wissen Sie, Niederösterreich wurde im 13. Jahrhundert eigentlich Österreich unter der Enns³ genannt und kam 1278 unter die Herrschaft der Habsburger. Aber erst zwei Jahrhunderte später wurde unter KAISER Friedrich III., der übrigens auch ein Habsburger war, das Land nun endlich zum Erzherzogtum erhöht. Im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit gab es ständig Unruhen im Lande. Entweder gab es Erbstreitigkeiten unter den Habsburgern, Hussitenkriege oder es gab Invasionen des Ungarnkönigs Matthias Corvinus. Erst unter Ferdinand dem Ersten, im 16. Jahrhundert, konnte die Ordnung im Lande wiederhergestellt werden.

Sprecher 3: Wow, also war das Österreich unter der Enns sehr begehrt!

Portisch: Nicht nur das! Leider führte im Jahre 1349 die Pest zu einer Verminderung der Bevölkerung in Niederösterreich. Viele Siedlungen wurden von den herrschaftlichen Besitzungen aufgegeben.

Sprecher2: Nun muss ich Sie einmal etwas fragen. Ich habe schon so oft das Wort Osmanen gehört. Wer oder was waren diese Osmanen?

Portisch: Die Osmanen waren berittene muslimische Krieger und bedrohten im 16. und 17. Jahrhundert Niederösterreich bzw. Österreich.

Das Osmanische Reich war ein Staat mit vielen Völkern. Er bestand vom 13. Jahrhundert an bis zum Jahr 1923. Benannt war das Reich nach einem türkischen Fürsten namens Osman, der um 1300 im Landesteil Anatolien herrschte.

Sprecher 2: Vielen Dank für diese ausführliche Erklärung!

Sprecher 1: Herr Portisch, hier möchte ich nun auch ein bisschen weiter erzählen. Meines Wissens wurde im 15. Jahrhundert unser Bundesland zur besseren Landesverteidigung in 4 Teile geteilt. Das sind unsere heutigen vier Viertel - das Weinviertel, das Waldviertel, das Mostviertel und das Industrieviertel. Die Donau ist die Grenze zwischen Norden und Süden der 4 Viertel und der Manhartsberg und der Wienerwald sind Grenzgebirge zwischen Westen und Osten.

Sprecher 3: Ja und im 16. Jahrhundert kam es dann in Niederösterreich neben den Osmanen, die ins Land einfielen, noch zu vielen anderen Veränderungen. Es gab auch religiöse Veränderungen durch z. B. den Protestantismus. Zu dieser Zeit entstanden auch das Stift Melk, Klosterneuburg und das Stift Göttweig, also in der Zeit des Barocks.

Sprecher 2: Nicht zu vergessen, auch der Dreißigjährige Krieg und das Ende des Krieges waren eine sehr schwere Zeit für die Niederösterreicher. Schwedische Truppen verwüsteten große Teile des Weinviertels und etliche Burgen wie Staats und Falkenstein sind seitdem Ruinen. Stockerau wurde vollständig niedergebrannt und die Städte Krems, Korneuburg und Stein verloren auch viele Menschenleben und hatten schwere Schäden in der Stadt zu beklagen.

Portisch: Darf ich da kurz etwas dazu sagen bitte.

Sprecher 1: Gerne!

Portisch: Es gab auch eine zweite Belagerung Wiens durch die Osmanen im 17. Jahrhundert. Auch hier litt Niederösterreich sehr und verlor viele Menschen.

Sprecher 1: War da nun Schluss mit den Kriegen und den Belagerungen durch die Osmanen?

Portisch: Eine Zeit lang schon, sie begannen sogar weite Teile Niederösterreichs neu zu besiedeln. Viele Herrschaftssitze des Landes wurden neu errichtet und ausgebaut, z. B. Schloss Hof.

Jedoch kam es ein Jahrhundert später wieder zu Bedrohungen und Schlachten durch die Osmanen, die Preußen und Napoleon.

Sprecher 2: Es tut mir leid, aber wir haben bis jetzt noch gar nicht über die Landschaft und Entwicklung des Bundeslandes gesprochen. Während der industriellen Revolution wurde das Eisenbahnnetz ausgebaut und die erste Teilstrecke, um 1837, mit der Dampfeisenbahn Floridsdorf-Deutsch-Wagram, oder auch Nordbahn genannt, entstand. Diese blieb bis 1918, als wichtigste Bahnstrecke in Niederösterreich erhalten.

Portisch: Danke, ganz richtig und eine auch sehr wichtige Eisenbahn war die Semmeringbahn. Von 1854 an erschloss sie das Bergbauggebiet in der Steiermark. Die Westbahn verband die entstehenden Industrien in Böhmen (= das heutige Tschechien), Ober- und Niederösterreich und Ungarn. So entstanden auch viele Villen am Semmering und die Biedermeierbauten in Baden,

Und dann im 20. Jahrhundert, nach dem Ersten Weltkrieg, wurde Niederösterreich zum Grenzland und zum größten und bevölkerungsreichsten unter den vorerst sieben Bundesländern der neuen Republik.

Am 10. November 1920 trat das Bundes-Verfassungsgesetz in Kraft. Dieses besagte, dass nun Wien als ein eigenes Bundesland definiert wird und eine eigene Stadt- und Landesverfassung wurde beschlossen.

Sprecher 3: Leider verschwand in der Zeit des Nationalsozialismus, also in den Jahren 1938 bis 1945 (zweiter Weltkrieg) jeder Bezug zum österreichischen Namen, und Niederösterreich hieß Gau Niederdonau.

Nach dem Krieg war Ostniederösterreich vor allem mit schweren Bombardierungen, Kampfhandlungen, Zerstörungen, Plünderungen, Vergewaltigungen sowie von vereinzelt Verhaftungen und Entführungen, politisch missliebiger Personen, durch sowjetische Kräfte geprägt.

Sprecher 1: Dies, sowie die zehnjährige sowjetische Besetzung und die Eingliederung vieler Betriebe in die USIA-Gruppe komplizierten und verlangsamten den Wiederaufbau. Niederösterreich geriet dadurch gegenüber den westlichen Bundesländern schon sehr ins Hintertreffen. Erst nach Abzug der sowjetischen Besatzungstruppen 1955 nach dem Abschluss des österreichischen Staatsvertrags war eine freie politische und ökonomische Entwicklung möglich.

Sprecher 2: Eine sehr traurige und schwierige Zeit für unser Land. Aber nun auch eine Chance für einen Neubeginn.

St. Pölten wurde schließlich 1986 nach einer Volksbefragung zur Landeshauptstadt erhoben.

Die Shopping City Süd (SCS) ist ein in der Nähe des südlichen Stadtrandes von Wien in Vösendorf (Bezirk Mödling) gelegenes Einkaufszentrum, wobei sich ein Teil auch in Wiener Neudorf befindet. Es wurde 1976 von Hans Dujsik gegründet und im Jahr 2008 übernahm Unibail-Rodamco-Westfield die Hans Dujsik Privatstiftung.⁷

Portisch: Bitte, wir dürfen nicht auf den wichtigsten Strom Österreichs vergessen. Die Donau. Da sie auch durch alle Viertel NÖs fließt, sind viele Ortschaften in diesem Gebiet rund um das Donauufer schon lange sehr bekannt. Die Wachau gehört zu den ältesten Siedlungsgebieten in Österreich und ist seit dem Jahr 2000 Weltkulturerbe. Rund um die Donau gibt es fruchtbaren Boden, mildes Klima und viel Sonne. Heute zieht sich ein wunderschöner Radweg durch die ganze Wachau. Auch Ackerbau, Weinbau, Obst, Gemüse- und Getreidewirtschaft werden in Niederösterreich intensiv betrieben. Die größten Industriebetriebe finden sich entlang der Thermenlinie und im Industrieviertel. Der Tourismus fördert auch den wirtschaftlichen Wohlstand dieses Landes. Denken wir dabei auch an den Hochkar, der neben dem Ötscher eines der beliebtesten Wintersportgebiete von Niederösterreich ist.

Sprecher 1: Herr Portisch, vielen Dank für ihre Zeit!

Portisch: „Sehr gerne, es war mir eine Freude!“

Sprecher 2: Es war wieder einmal eine sehr interessante Stunde und wir verabschieden uns bei unseren Hörern bis es wieder heißt ...

Sprecher 3: „Unter die Lupe genommen“